

Sind Sie vergesslich geworden und fragen sich, was mit Ihnen los ist? Haben Sie Fragen zu Gedächtnisstörungen oder Demenz? Dann wenden Sie sich an uns, damit wir Ihren Fragen und Sorgen auf den Grund gehen können. Die Memory-Klinik Entlisberg ist eine Beratungs- und Abklärungsstelle für Menschen mit Hirnleistungsstörungen und Demenz und wird von den Pflegezentren der Stadt Zürich und dem Stadtärztlichen Dienst geführt.

Was erwartet Sie in der Memory-Klinik?

Fachpersonen aus Medizin, Neuropsychologie und Gerontologie gehen den Ursachen Ihrer Beschwerden auf den Grund. Basis einer Diagnose sind

- ärztliche Untersuchung inklusive Labor und Computer-Röntgenbild des Gehirns
- Ermittlung der medizinischen und sozialen Vorgeschichte und die Auswertung der aktuellen Beschwerden
- Abklärung der Hirnleistung mittels Tests
- Beratungsgespräch mit der betroffenen Person und Angehörigen

Weiterführende Angebote

- Gedächtnistraining in Gruppen
- Angehörigengruppen
- Seminare für Partner/-innen sowie Töchter und Söhne oder Enkel/-innen
- Einzelberatungen
- Weitere Angebote

Die Kosten für Abklärung, Beratung, Einzelgespräche und therapeutische Gruppenangebote gehen zu Lasten der Krankenkasse.

Für Fragen und weitere Informationen wenden Sie sich an die

Gerontologische Beratungsstelle

Telefon 043 495 18 18

Fax 043 495 18 19

Memory-Klinik Entlisberg
Paradiesstrasse 45
8038 Zürich

gerontologische.beratungsstelle@zuerich.ch
www.stadt-zuerich.ch/pflegezentren



Memory-Klinik Entlisberg

ein Angebot der Gerontologischen Beratungsstelle





« Etwas stimmt nicht mit meinem Kopf ...

Plötzlich gingen Dinge vergessen, Worte fehlten. Ich dachte, das geht schon wieder vorbei, aber die Angst war da. Zwischen meiner Frau und mir kam es deswegen immer häufiger zu Streitereien. Da entschlossen wir uns, die Hausärztin darauf anzusprechen. Sie empfahl uns eine Abklärung in der Memory-Klinik Entlisberg und meldete mich an.

Man hat uns alles genau erklärt

Beim ersten Termin wurde ich medizinisch gründlich untersucht. Beim zweiten Termin fragte die Gerontologin nach unseren Beobachtungen, nach Krankheiten, Gewohnheiten und vielem mehr. Beim dritten Termin machte ich unter Anleitung der Neuropsychologin verschiedene Tests. Das war fast wie Rätsel lösen. Und es machte sogar Spass. Zwei Dinge waren für mich wichtig: Meine Frau konnte mit dabei sein, und man erklärte uns beiden immer, warum etwas gemacht wurde.

«Sie können etwas tun»

Bei der Besprechung der Untersuchungsergebnisse wurde mir und meiner Frau bestätigt, was wir schon vermutet hatten: Ich leide an einer Demenz. Meine Frau wollte alles ganz genau wissen. Mich interessierte nur eine Frage: «Kann man etwas machen?»

«Sie können etwas tun», sagte man mir. Und mit der Betonung auf dieses *Sie* fielen mir plötzlich meine früheren Ängste wieder ein: Angst, nicht mehr der eigene Herr und Meister zu sein, Angst, abhängig zu werden, Angst, Hilfe annehmen zu müssen. Ich weiss gar nicht mehr, wie es dazu kam, aber wir haben über diese Ängste gesprochen, und plötzlich war da ein Gefühl von Ruhe und Gelassenheit.

Dann besprachen wir die Empfehlungen der Memory-Klinik. Es wurde nicht einfach über mich verfügt, ich wurde gefragt. Ganz selbstverständlich mutete man mir zu, Entscheidungen zu treffen. «Sie können etwas tun.»

Meine Frau und ich fühlten uns bestärkt: «Ja, das nehmen wir jetzt in Angriff.»

